

und die Paradieser Speiß hat verscherzet und verlohren
Sampft den edlen Lebens Manna und den Nectar-Engel Wein.
Ach der Apffel den sie ihr lüsternd hat zur Speiß erkohren
Bracht den Abfall und den Todt/ ja die ewige Höllen-Bein.
Eben Töchtern hängt es an/ daß sie oftmahls sind voll Lüsten
Und nach ungesunden Speisen naschen/ die undienlich sind/
Doch was macht es? das Geblüt auß der ersten Mütter Brüsten
Quellt in ihnen/ darinn sich noch die sündlich Regung findt.
Drum ist ihnen auferlegt/ daß sie annoch kochen müssen
Und bey dem schwarzen Kohlen Rauche die schneeweisse Perlen
Hand

Heflich schwärzen/ und wol gar Maul und Finger mit Verdrüssen
Sehn/wie sie von heisser Gluth schmerzlich werde angebrandt.
Doch dabey bereiten sie oft auch manchen guten Bissen
Der das süsse Lecker-Mündgen recht nach Wunsch vergnügen
kan/

Zweiffelstu : schau eine DAME/ welche nach der Kunst beflissen
Richtet hie mit vielen Trachten eine schöne Taffel an/
Wiltu nun was niedliches und recht wolgeschmacktes Essen/
Wolan tritt zu diesem Tische der dir hie gedecket wird/
Allhie findestu vollauff! allhie sind delicatessen
Die kein Sudel-Koch gemacht/ dran man einen Eckel spürt.
Komm und prüff nur diese Speisen du wirst hie sehr wol tractirt
Um ein gar geringes Geld kriegstu beyde Augen voll
Hier an diese Fürsten-Taffel dran man dich vergnüglich führt
Schmecket Supp/ gekocht / gebratens und gebackens niedlich
wol

Speiß dann hier und leb vergnügt/ daß der Hunger werd benommen
Und dein Appetit bey dir recht nach Lust gestillet sen/
Daß du offters wiederkehrest/ und daß dir's mög wol bekommen/
Wünsch ich so dir's ja dran fehlet/ den Geldseckel auch dabey.

